

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Das absolute Verhältniß.

1. Die Substantialität.

Das nothwendige Wesen ist schlechthin unbedingt, es ist nur durch sich, also einzig, denn ein anderes unbedingtes Wesen neben oder außer ihm würde es einschränken und in den Zustand der Abhängigkeit und Bedingtheit versetzen. „Es ist allein selbständig und liegt allen übrigen Dingen zu Grunde; es ist nicht bloß Substrat, sondern Substanz. Alle übrigen Dinge sind nicht nothwendig, sondern zufällig oder accidentell. Daher ist die erste Form des Absoluten das „Verhältniß der Substantialität und Accidentalität“, wie die erste Form des wesentlichen Verhältnisses das Verhältniß des Ganzen und der Theile war. Die Substanz ist die ganze, alles in sich fassende Wirklichkeit, außer welcher nichts ist und besteht; die einzelnen Dinge sind nicht ihre Theile, sondern ihre Aeußerungen, ihr Aeußeres, ihre Manifestation, sie gehen aus ihr hervor und in sie zurück. Die Substanz aber ist das Beständige und Beharrliche, die Dinge sind in unaufhörlichem Wechsel, sie entstehen und vergehen; die Substanz allein ist das mächtige Wesen, die Dinge sind ohnmächtig, hinfällig, nichtig. „Die Substanz manifestirt sich durch die Wirklichkeit mit ihrem Inhalt, in die sie das Mögliche übersetzt, als schaffende, durch die Möglichkeit, in die sie das Wirkliche zurückführt, als zerstörende Macht. Aber beides ist identisch; das Schaffen zerstörend, die Zerstörung schaffend.“¹

Daß die Dinge Accidenzen sind, daß sie, wechselnd und vergänglich, substanzlos und nichtig, völlig und ohne Rest in die Machtsphäre der Substanz fallen, darin offenbart sich die Macht der Substanz: sie offenbart sich in der Ohnmacht der Dinge, nur in dieser. Man kann darum nicht sagen, daß sie schaffend sei, sie ist in Wahrheit nur zerstörend. Wenn die Dinge nicht wären, so wäre auch die Substanz nicht, nun offenbart sich die Substanz in der Vernichtung der Dinge, sie lebt also von ihrem Gegentheil, sie arbeitet an ihrer eigenen Zerstörung: eben darin besteht der diesem Begriff inwohnende Widerspruch.²

In der Geschichte der Philosophie ist dieser Widerspruch dargestellt und ausgeführt worden in dem Systeme Spinozas. So oft sich nur die Gelegenheit bietet, kommt Hegel auf diese Lehre zurück, um ihre

¹ Bd. IV. Cap. III. Das absolute Verhältniß. S. 211—235. A. Das Verhältniß der Substantialität. S. 212—216. (S. 214.) — ² Vgl. meine Logik und Metaphysik. §§ 138 u. 139. S. 396—400.